

Kleine Anfrage

des Abg. Marcel Schwehr CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Landeserziehungsgeld

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Familien in Baden-Württemberg und im Landkreis Emmendingen haben in den vergangenen fünf Jahren für ihre Kinder Landeserziehungsgeld erhalten?
2. Wie viele davon haben jeweils keine „Hartz-IV“-Leistungen bezogen?
3. Wie viele Studentinnen und Studenten haben in den letzten fünf Jahren Landeserziehungsgeld erhalten?
4. Trifft es zu, dass künftig nur noch „Hartz-IV“-Empfänger Landeserziehungsgeld erhalten sollen und andere Personengruppen nicht mehr, selbst wenn sie unabhängig vom Sozialleistungsbezug unter den bisherigen Einkommensgrenzen liegen?
5. Kann ausgeschlossen werden, dass daraus steigende Zahlungsverpflichtungen für die Sozialleistungsträger resultieren, insbesondere, wenn durch die angekündigte Neugestaltung des Landeserziehungsgeldes Anreize zur Aufnahme einer Teilzeittätigkeit konterkariert werden?

17.02.2012

Schwehr CDU

Begründung

Die Berichterstattung in manchen Medien, u. a. Stuttgarter Nachrichten vom 20. Januar 2012, legt nahe, dass die Landesregierung Einschnitte bei den sozial Schwächsten in der Gesellschaft in Bezug auf das Landeserziehungsgeld plant. Diese Menschen haben einen Anspruch zu erfahren, ob und in welchem Umfang solches geplant ist.

Antwort

Mit Schreiben vom 13. März 2012 Nr. 24-0141.5/15/1299 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

- 1. Wie viele Familien in Baden-Württemberg und im Landkreis Emmendingen haben in den vergangenen fünf Jahren für ihre Kinder Landeserziehungsgeld erhalten?*

Die Bewilligungszahlen haben sich wie folgt entwickelt:

	Bewilligungen Baden-Württemberg	Bewilligungen Landkreis Emmendingen
2007	25.883	412
2008	38.167	606
2009	24.541	377
2010	19.243	298
2011	17.873	302

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass das Landeserziehungsgeld für Geburten ab 1. Januar 2007 in Folge der Einführung des Elterngeldes neu konzipiert und der Landeserziehungsgeld-Bezug auf das im Regelfall zweite Lebensjahr des Kindes vorgezogen wurde. Dies führte zu höheren Ausgaben in den Überlappungsjahren 2008 und 2009 von altem und neuem Landeserziehungsgeld, da jeweils drei anstatt zwei Geburtsjahrgänge zahlfällig wurden.

- 2. Wie viele davon haben jeweils keine „Hartz-IV“-Leistungen bezogen?*

Hierzu wird auf die Beantwortung des Antrags der Abg. Thaddäus Kunzmann u. a. CDU (Drs. 15/1191) verwiesen.

Die dort angegebenen Hochrechnungen der Empfängerfamilien ohne Sozialleistungsbezug können nur für Baden-Württemberg insgesamt gelten. Da die L-Bank über die Verteilung auf die Städte und Landkreise keine Erkenntnisse besitzt, können hieraus keine Aussagen für den Landkreis Emmendingen abgeleitet werden.

- 3. Wie viele Studentinnen und Studenten haben in den letzten fünf Jahren Landeserziehungsgeld erhalten?*

Die L-Bank hat mitgeteilt, dass es dazu keine Datengrundlage gibt.

- 4. Trifft es zu, dass künftig nur noch „Hartz-IV“-Empfänger Landeserziehungsgeld erhalten sollen und andere Personengruppen nicht mehr, selbst wenn sie unabhängig vom Sozialleistungsbezug unter den bisherigen Einkommensgrenzen liegen?*

Künftig sollen Familien das Landeserziehungsgeld erhalten, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag beziehen.

- 5. Kann ausgeschlossen werden, dass daraus steigende Zahlungsverpflichtungen für die Sozialleistungsträger resultieren, insbesondere, wenn durch die angekündigte Neugestaltung des Landeserziehungsgeldes Anreize zur Aufnahme einer Teilzeittätigkeit konterkariert werden?*

Es wird auf die Beantwortung des Antrags der Abg. Thaddäus Kunzmann u. a. CDU (Drs. 15/1191) hinsichtlich der positiven Effekte des Ausbaus der Kinderbetreuung verwiesen.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren